

**FÜRST TALLEYRAND UND DIE  
AUSWÄRTIGE POLITIK NAPOLEONS I.  
NACH DEN MEMOIREN DES FÜRSTEN  
TALLEYRAND. DISSERTATION ZUR  
ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649772568

Fürst Talleyrand und die Auswärtige Politik Napoleons I. Nach den Memoiren des Fürsten Talleyrand. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde by Willy Rosenthal

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**WILLY ROSENTHAL**

**FÜRST TALLEYRAND UND DIE  
AUSWÄRTIGE POLITIK NAPOLEONS I.  
NACH DEN MEMOIREN DES FÜRSTEN  
TALLEYRAND. DISSERTATION ZUR  
ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE**



**FÜRST TALLEYRAND**  
UND DIE  
**AUSWÄRTIGE POLITIK NAPOLEONS I.**

NACH DEN MEMOIREN DES FÜRSTEN TALLEYRAND

---

**DISSERTATION**  
ZUR  
ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE  
DER  
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT  
DER  
GROSSHERZOGLICHEN LUDWIGS-UNIVERSITÄT ZU GIESSEN

VORGELEGT VON

**WILLY ROSENTHAL**  
AUS BRÄUNSCHWEIG



LEIPZIG  
WILHELM ENGELMANN

1905

**MEINEN GELIEBTEN ELTERN.**

**166231**

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	VII—XI
Das Ministerium Talleyrands (1797—1807) . . . . .	1—60
Die spanische Intrige (1807/08) . . . . .	61—87
Die Kaiserzusammenkunft in Erfurt (1808) . . . . .	88—108
Schlusswort . . . . .	109—114
Lebenslauf . . . . .	115—116

## Litteratur.

---

- Bailleu, Paul, Preussen und Frankreich von 1795 bis 1807. In den Publikationen aus den kgl. preussischen Staatsarchiven. Leipzig 1887.
- Baumgarten, Hermann, Geschichte Spaniens vom Ausbruch der französischen Revolution bis auf unsere Tage. Leipzig 1865.
- Beer, Adolf, Österreich und Russland in den Jahren 1804 und 1805. Im Archiv für österreichische Geschichte. Band 53. Wien 1875.
- Bignon, M., Histoire de France sous Napoléon. Paris, Leipzig 1898.
- Blennerhasset, Lady, Talleyrand. Berlin 1894.
- Fourrier, August, Napoleon I. Prag, Wien, Leipzig 1889.
- Metternich, Fürst Richard, Aus Metternichs nachgelassenen Papieren. Wien 1880.
- Oncken, Wilhelm, Das Zeitalter der Revolution, des Kaiserreichs und der Befreiungskriege. Berlin 1886.
- Pradt, M. de, Mémoires historiques sur la révolution d'Espagne. Paris 1816.
- Ranke, Leopold von, Hardenberg und die Geschichte des preussischen Staates von 1793 bis 1813. Leipzig 1879.
- Rémusat, Madame de, Mémoires. Paris 1880.
- Sallé, Alexandre, Vie politique de Charles Maurice Prince de Talleyrand. Berlin 1834.
- Talleyrand, Prince de, Mémoires. Paris 1891.
- Thiers, Adolphe, Histoire du Consulat et de l'Empire. Paris 1845/62.
- Treitschke, Heinrich von, Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig 1879.
- Vandal, Albert, Napoléon et Alexander I. L'alliance russe sous le premier empire. Paris 1891.

## Vorwort.

Fürst Talleyrand ist am 17. Mai 1838 gestorben.

Zwei Jahre vor seinem Tode hatte er testamentarische Bestimmungen über seine nachgelassenen Papiere politischen Inhalts getroffen und in einem Kodizill vom 17. März 1838 seine Nichte und Universalerbin, die Herzogin Dorothea von Dino<sup>1)</sup>, mit der Aufbewahrung der wichtigen Schriftstücke be-  
traut.

In diesen letztwilligen Verfügungen bestimmte der Fürst, dass die Memoiren frühestens dreissig Jahre nach seinem Tode der Öffentlichkeit übergeben werden sollten; Rücksichten auf die grosse Anzahl der in den Aufzeichnungen figurierenden Personen, die damals noch am Leben waren, hatten ihn diese Anordnung treffen lassen<sup>2)</sup>. Aber auch nach Ablauf dieser Frist sollten die Denkwürdigkeiten nur dann publiziert werden, wenn bei seiner Erbin, bezw. deren Rechtsnachfolgern keine Bedenken gegen die Veröffentlichung bestünden.

An zweiter Stelle ernannte Talleyrand Herrn von Bacourt, damals französischer Geschäftsträger am grossherzoglichen Hofe von Baden, zum Vollstrecker seines politischen Testaments.

1) Sie war die Tochter des letzten Herzogs von Curland, Semgallen und Sagan, Peter u. d. H. Biron (1769–1795) und seiner Gemahlin Dorothea, geborenen Gräfin von Medem. Am 22. April 1809 vermählte sie sich mit dem Neffen des Fürsten, Edmond de Talleyrand (gest. 14. Mai 1872). Neapolitanischer Duca di Dino wurde der Fürst Talleyrand zur Entschädigung für das an Neapel gefallene Fürstentum Benevent am 9. November 1815. Die Verleihung des Titels Herzog zu Sagan an den Fürsten Edmond erfolgte d. d. Sanssouci 19. Juni 1846.

2) Mémoires du Prince de Talleyrand. Paris 1891. Bd. I, S. 4.

Nachdem die Herzogin von Talleyrand und Sagan am 29. September 1862 gestorben war, übernahm der subsidiäre Fiduciar Bacourt die Hinterlassenschaft in Verwahrung und Verwaltung. Er überlebte die Nichte des Fürsten nicht lange, am 28. April 1865 starb auch er, ehe die vom Erblasser bestimmte Frist von dreissig Jahren abgelaufen war. M. de Bacourt hinterliess seinerseits eine Verfügung, in der er die Herren Châtelain und Andral, beide Advokaten in Paris, mit der Verwahrung und Veröffentlichung der Memoiren betraute, gleichzeitig aber kraft des ihm durch das Testament von 1836 eingeräumten Rechtes den Termin der Publizierung auf weitere zwanzig Jahre, also bis zum Jahr 1888 hinausshob. Die politischen Verhältnisse Frankreichs hatten sich seit dem Jahre 1838 in ihren Grundlagen verändert. Das Kaisertum der Bonaparte, mit dessen prinzipieller Bedeutung sich die Memoiren in hervorragender Weise beschäftigen, war wieder etabliert worden; die Mitglieder dieser Familie, die in den dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts nur noch historisches Interesse beanspruchen konnten, spielten wieder eine eminent aktuelle Rolle in der französischen und europäischen Politik, und aus Gründen der Opportunität schien daher eine Verlängerung der Frist geboten.

Monsieur Châtelain starb ebenfalls, ehe der neue Termin gekommen war, und den zweiten der Vertrauensmänner des M. de Bacourt, Maître Andral, verhinderte ein schweres Leiden, das seinem Leben 1890 ein Ziel setzte, an der Erfüllung der ehrenvollen Pflicht. In diesem Jahre erfuhr der Herzog von Broglie<sup>1)</sup> die ihm durch testamentarische Bestimmung jenes Herrn zugefallene Aufgabe der Veröffentlichung der Memoiren. Er hat sich ihr unverzüglich unterzogen und im folgenden Jahre — 1891 — sind die lange erwarteten und ersuchten Denkwürdigkeiten des grossen Staatsmannes im Druck erschienen. Durch zahlreiche Fussnoten, meist biographischen Inhalts, die sich in Hinsicht auf die lange, seit der Niederschrift der Memoiren verstrichene Zeit empfohlen, hat der Herzog von Broglie

<sup>1)</sup> Jacques Victor Albert, vierter Herzog (und Fürst des römischen Reiches) von Broglie, geb. 13. Juni 1821, Mitglied der französischen Akademie.